

100 Jahre Wassersportverein Honnef **Wie mit einer kleinen Anzeige Großes begann**

Am 26. September 1922 erschien in der Honnefer Volkszeitung folgende unscheinbare Anzeige: „Zusammenkunft zwecks Gründung eines Rudervereins. Heute Dienstagabend 8.30 Uhr. Hotel Wagner. Mehrere Sportsfreunde.“ Initiator war Willi Rohscheid, ein ehemaliger Bad Godesberger, der schon vor seinem Umzug nach Honnef beim WSV Godesberg ruderte.

Am 7. Oktober 1922, um 21.00 Uhr, trafen sich dann im Weinhaus Wagner die Herren Willi Rohscheid, Jacob Vreden, Ernst Wagner; Otto Graben, Ludwig Trapp und Jean Behr und gründeten an diesem Abend den Wassersportverein Honnef/Rhein. Die monatlichen Beiträge wurden für jüngere Mitglieder bis zu 20 Jahren auf Mk. 80,- und für ältere über 20 Jahre auf Mk. 120,- festgesetzt. Der Beitrag für unterstützende Mitglieder betrug Mk. 500,- für ein Jahr. Die erste Versammlung endete mit Stiftungen und monatlichen Beiträgen von weit über zehntausend Mark für die Neuanschaffung von Ruderbooten

Trotz seines mehr umfassenden Namens war der WSVH als Ruderclub ins Leben gerufen worden. Denn nach den Kriegsjahren suchte man Entspannung und Abwechslung im Sport. Auch auf dem Rheinarm zwischen Honnef und Grafenwerth war etwas von dieser lebhaften Sporttätigkeit zu spüren. Durch die Errichtung der Lohfelder Kribbe (1790) und der Kribbe an der Steinstraße (1791), war der Hauptstrom des Rheins zwischen die Inseln Grafenwerth und Nonnenwerth umgeleitet worden. Der so entstandene Altarm, der von der 1911 erbauten Inselbrücke überspannt wurde, bot die besten Voraussetzungen für den Wassersport.



Das erste Bootshaus auf der Insel Grafenwerth

Zur zweiten Versammlung am 21. Oktober 1922 im Hotel Klein fanden sich dann auch weitere Männer ein, die ihren Beitritt zum WSVH erklärten. Vom Schüler-Ruder-Club am Städtischen Gymnasium Bonn erwarb man einen gebrauchten Gig-Vierer. Der WSVH hatte nun die notwendige Grundlage, um zur Gründungsfeier am 18. November 1922 in das Hotel Klein einzuladen.

Bereits 1923 bekam der WSVH die Genehmigung südlich der Brückenrampe einen Bootsschuppen zu bauen. Das notwendige Material brachten die Ruderer selbst mit. So dauerte es nicht lange, bis der Bootsschuppen stand und die immerhin schon drei Boote dort untergebracht werden konnten. Auch gesellschaftlich ging es mit dem WSVH aufwärts. Besonders erwähnenswert sind dabei die rheinauf und rheinab bekannten Maskenbälle.

Erste Regatta 1924

Am 28. September 1924 veranstaltete der WSVH seine erste Regatta mit auswärtigen Vereinen. Die Neuwieder Ruder-Gesellschaft, der Wassersportverein

Godesberg und die Ruder-Gesellschaft Remagen leisteten mit ihrer Teilnahme gewissermaßen „Entwicklungshilfe“. Mit der Gründung der Damen-Abteilung im März 1929 ging der WSVH wieder einen entscheidenden Schritt vorwärts. Die Damen-Abteilung entpuppte sich schnell als echte Bereicherung des Vereinslebens. Nebenbei entwickelte sie sich auch als Heiratsmarkt mit besonders hoher Erfolgsquote. Da durch den Anbau „Rennstall“ im Jahr 1928 Platz zur Lagerung von Paddelbooten im Bootshaus zur Verfügung stand, wurde 1929 eine Kanuabteilung angegliedert.



Der WSVH war einer der ersten Ruderclubs mit einer Damenabteilung

Mit dem Ausbruch des Krieges im Jahre 1939 geriet auch beim WSVH die sportliche Weiterentwicklung ins Stocken. Allein 1939 wurden 31 Ruderer zum Wehrdienst eingezogen. Zur Jahreshauptversammlung am 17. April 1940 erschienen nur noch 16 Herren gegenüber 23 Damen. 1943 wurde jeglicher Ruderbetrieb endgültig eingestellt. Erst im Frühjahr 1946 durfte der Verein seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Da der WSVH 1947 auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, wurde das Jubiläum in den Insel-Gaststätten entsprechend würdig gefeiert. Die Mitgliederliste verzeichnete im Jahr des Silberjubiläums 75 männliche und 27 weibliche Mitglieder.

Der Krieg hatte große Lücken bei den Leistungsruderern hinterlassen. Es war aber auch versäumt worden, bei dem Wiederaufbau des Vereins rechtzeitig wieder die Jugendarbeit zu intensivieren. So übernahm die sportliche Repräsentanz im Leistungssport nun die Tischtennis-Abteilung, die sich 1948 dem WSVH anschloss und bis 1952 große Erfolge erringen konnte.

Ruderer und Motorbootfahrer wachsen zu einem Verein zusammen

Mit dem wachsenden Wohlstand in Deutschland gewann ab Mitte der 50er Jahre das Motorbootfahren auf dem Rhein schnell neue Freunde. So ankerten oberhalb der Ruderpritsche die ersten Motorboote mit der Aufschrift „WSV Honnef“. Die WSVH-Motorboote beherrschten bald jedoch nicht mehr allein den Toten Arm. Der „Motor-Yacht-Club Rhein-Sieg“ pachtete 1960 das Gelände gegenüber dem WSVH auf der Honnefer Seite. Bald wurden die ersten Kontakte geknüpft. Der Motor-Yacht-Club beabsichtigte ebenfalls ein Klubhaus zu bauen. Mit Vertretern der Stadt Bad Honnef kamen so die Vorstände der Motor-Yacht-Clubs und der WSVH-Vorstand im Jahre 1961 zu Gesprächen zusammen und in der Jahreshauptversammlung 20. Oktober 1961 wurde das Zusammengehen beider Vereine unter dem alten Vereinsnamen des WSVH beschlossen. Aufgrund eines Formfehlers wurde die Versammlung am 2. Dezember 1961 zwar wiederholt, doch blieben die Beschlüsse bestätigt.

Bereits 1955 wurde dem WSVH von der Stadt Bad Honnef ein Gelände auf der Insel zugewiesen. Doch noch vor dem ersten Spatenstich, änderte die Stadt Bad Honnef ihre Pläne, da sie die Insel Grafenwerth in das Kurgelände miteinbeziehen wollte und so sollte das Bootshaus doch auf der Honnefer Seite errichtet werden. Für diese Verlegung war jedoch eine für den WSVH lebensnotwendige Voraussetzung zu erfüllen, der Rheinarm musste für den Wassersport auf die notwendige Wassertiefe ausgebaggert werden. In einem Festakt am 11. Dezember 1965 wurde das neue Bootshaus eingeweiht.



Die Fahrt zur Regatta gestaltet sich früher recht abenteuerlich

Nachdem 1968 die Kanuhalle fertiggestellt war, wurde 1972 mit der Errichtung des Flaggenmastes, der hoch über den Rheinarm ragt und die vorbeiziehenden Schiffe begrüßt, das noch fehlende „Tüpfelchen auf dem I“ gesetzt.

1972 fanden zudem zahlreiche Festlichkeiten zum 50jährigen Bestehen des WSVH statt. Zahlreiche Gäste aus Sport, Kommunalpolitik und Behörden sowie die Mitglieder füllten das Bootshaus zum Festakt am Jahresende.

1975 übertraf die Gesamtruderleistung des WSVH in einem Jahr erstmals die 100.000 Kilometer-Marke. Mit dem Kauf eines zweiten Bootsanhängers konnte 1978 ein sehnlicher Wunsch der Ruderer erfüllt werden. Im Bootshaus wurden 1980 die Umkleideräume und sanitären Anlagen saniert und renoviert.

Im Bootshaus wurden 1980 die Umkleideräume und sanitären Anlagen saniert und renoviert. Die Sommerzeit wurde eingeführt und so konnten die länger werdenden Abende für den Sport noch besser ausgenutzt werden.

Ein zunehmend größer werdendes Problem war die Versandung des Rheinarms für die Motorbootfahrer. Bei Niedrigwasser unter 100 cm (Kölner Pegel) war es fast unmöglich, ohne Schraubenbruch die Steganlage zu erreichen. So entschloss sich der WSVH den Rheinarm im Bereich der Stege und der davor liegenden Wasserfläche auszubaggern. Im Herbst 1991 wurde vom Ufer her die Sohle im Bereich der nördlichen Steganlage vertieft.

Zum Jahresende 1993 brachte der Rhein nach 1988 die nächste Jahrhundertflut. Am 23. Dezember 93 erreichte das Wasser den Höchststand mit 10,13 m, am Bonner Pegel gemessen. Das Wasser stand 80 cm hoch im Clubraume.

Auch 1995 stand wieder einmal das Hochwasser des Rheins im Bootshaus. Am 30. Januar 1995 wurde der Höchststand am Bonner Pegel mit 10,10 m gemessen und lag damit nur 3 cm unter dem „Jahrhunderthochwasser“ vom Dezember 1993.

Horst Simons, Jahrgang 1936, bekam 2001 als erstes WSVH-Mitglied den Äquatorpreis des Deutschen Ruderverbandes für geruderte 47.230 km, mittlerweile sind ihm vier weitere Vereinsmitglieder gefolgt.

Aktive Nachwuchswerbung



Auf der Suche nach neuen Aktivitäten: seltener Besuch am Bootshaus

Um neue Wassersport-Interessierte für den WSVH zu gewinnen, wurden die Sportbootführerscheinkurse „Binnen“ und „See“ angeboten. Damit ging auch erstmals die Motorbootabteilung eigene Wege in der „Nachwuchsausbildung“. Denn die Ruderabteilung bietet schon seit 2002 jährlich einen Ruderkurs für Erwachsene an, Hauptzielgruppe sind Erwachsene im Alter von 30 – 50 Jahren. Es lässt sich nicht mehr genau ermitteln, wieviel Ruderer und Ruderinnen in den letzten 20 Jahren ausgebildet wurden, aber zahlreiche heute noch aktive Mitglieder sind so neu zum Rudersport gekommen. Begonnen hat alles mit Christina Koal. So wurden die ersten Absolventen immerhin von einer ehemaligen Juniorenweltmeisterin ausgebildet.

Neben den zahlreichen Erfolgen im Leistungssport werden im Jahresverlauf zahlreiche Wanderfahrten durchgeführt. An einige erinnern sich die Teilnehmer ganz besonders, so wie die Wanderfahrt im Rennboot auf dem Tennessee-River von Chattanooga nach Huntsville/Alabama im Jahr 2010, die Themsefahrt 2017 oder die bekannte Vogalonga-Tour 2018. Nicht zu vergessen die Familientouren die Jung und Alt für jeweils eine Woche durchführen.

Bootshausenerweiterung: neuer Trainingsraum

Schon Anfang der 90er Jahre kamen die ersten Ideen für einen Bootshausenerweiterungsbau auf. Am 19. April 2015 begann mit dem ersten Spatenstich der Bau des Trainingsraums, am 7. November 2015 war Richtfest und am 2. Juli 2016 die Einweihung. Seitdem kann der Clubraum wieder in Gänze für interne und externe Feierlichkeiten und für das gesellschaftliche Zusammensein nach dem Rudern genutzt werden.



Der neue Trainingsraum

Im Herbst 2018 hatte der Rhein mit einem Pegelstand von 7 cm am Pegel Oberwinter ein nie dagewesenes Niedrigwasser. So hatten einige Vereinsmitglieder an ihren Booten Schäden durch Grundberührung. Als Folge dessen wurde im Frühjahr 2019 der Bereich um die Steganlagen und die Zufahrt vom Rhein aus ausgebaggert, um auch mit zukünftigen Niedrigwasserständen umgehen zu können.

Erst fing es ganz normal an, aber dann... Die Jahre 2020/2021 und zum Teil auch noch 2022 waren und sind geprägt von der Viruserkrankung Covid 19, die die Aktivitäten im Verein zum größten Teil zum Erliegen brachte. Mitgliederversammlungen wurden verschoben, Anrudern- oder Anfahren ebenso. Der Großteil der Wanderruderfahrten und Regatten wurden auf Eis gelegt, das Vereinsleben sozusagen eingefroren.

Der durch Covid 19 eingeschränkte Betrieb hatte nur insofern etwas Gutes, als das er es durch den eingeschränkten Betrieb möglich war, die beschlossene Clubraumsanierung ohne Störung der Vereinslebens durchführen zu können. Seit Mitte 2020 erstrahlt der Clubraum in neuem Glanz und erfreut sich auch außerhalb des WSVH großer Beliebtheit. Im gleichen Zeitraum konnte der WSVH die Heizungsanlage energetisch sanieren und mit solarer Unterstützung ausrüsten. Möglich wurde dies durch eine nicht unerhebliche Förderung durch das Land NRW.

Die Mitgliederzahl konnte in diesen beiden Jahren allerdings noch gesteigert werden, da die angebotenen Ruderkurse große Nachfrage verzeichneten. Auch die Motorbootstege sind vollständig belegt. Das Leben auf dem Wasser wurde für viele Menschen in der Pandemie zum Sehnsuchtsort.

So war es nur folgerichtig, dass der WSVH auch seine erste offizielle Veranstaltung, den Festakt zum Jubiläum, Mitte Mai 2022, auf dem Eventkatamaran Filia Rheni durchführte. Denn schließlich heißt es nicht ohne Grund: „Wir sitzen alle im selben Boot“. „Das bestimmt seit 100 Jahren unser Miteinander im WSVH“, so der WSVH-Vorsitzende Axel Tropp.

Wolfgang David, Ehrenmitglied des Deutschen Ruder Verbandes (DRV), hob in seinem Grußwort die sportlichen Erfolge des WSVH hervor. Ferner überreichte er Axel Tropp eine Urkunde und eine Fahne zum 100. Jubiläum

Winfried Röcker, Ehrenpräsident des Deutschen Motoryachtverbandes (DMYV), machte in launigen Worten deutlich, dass Ruderer und Motorsportler sich bei der Ausübung ihrer Sportarten schon einmal ins Gehege kämen, sich aber bei dem gemeinsamen Einsatz für den Wassersport einig seien.

Weiterer Höhepunkt des Jubiläumsjahrs ist das Hafenfest für die gesamte Bevölkerung am 20. August 2022, ab 15:00 Uhr.